

Das ewige Auf und Nieder

Autor(en): **Roth, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 1: **Jubiläums-Nummer**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-456996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

50 JAHRE

Ein halbes Jahrhundert in Kampf und Streit.
Das ist eine schöne, erhebende Zeit.
Wie mancher musste es stöhnend spüren,
dass wir eine schneidende Klinge führen.

Die meisten standen zwar im Verlauf
desselbigen Tages wieder auf.
Wir stechen nicht gleich einen jeden zu tode,
Er wird nur getupft und ein bisschen marode.

Nun knirscht unser Fähnlein fröhlich im Wind
zum Zeichen, dass wir lebendig sind,
lebendig und jung und zum Streite gerüstet.
Heraus mit dem Schwert, wen's zum Kampfe gelüftet.

Heraus aus dem Dunkel, wer dorten und hier
mit fünfzig Jahren so jung ist, wie wir.
Er sei uns Begleiter als wackerer Streiter:
Wir grüssen Freunde und Mitarbeiter.

Denn, ist unsre Schweiz auch bescheiden und klein,
sie will doch mit Liebe beaugapfelt sein,
und wär' es auch nur um mit triftigen Gründen
die Wahrheit zu sehen und zu verkünden.

Denn, täten das wir nicht, wer würde denn nun
zu Zeiten selblichte Arbeit tun? —
Und schliesslich musste in allen Tagen
einer den andern die Wahrheit sagen.

Und ist sie auch manchmal recht unbequem,
vertragt sie und bleibt unsere Freunde trotzdem.
Dann werden wir, schenkend mit vollen Händen,
das ganze Jahrhundert auch noch vollenden.

Paul Altheer

Das ewige Auf und Nieder

H. Roth



Vizepräsident Dr. Forrer

Expräsident Jenny

ZUM 50. GEBURTSTAG DES NEBELSPALTER

Kürzlich feierte einer meiner Freunde den 50. Geburtstag. Trotzdem sich dieses Geburtstagskind einer beneidenswerten Gesundheit, Frische und Jugendlichkeit erfreut, so merkte man doch, daß es immerhin 50 Jahre waren, die der Jubilar zurückgelegt hatte. Fünf Dezennien Menschenleben, das will bei Gott etwas bedeuten. Da war seine Familie, seine Frau, sowie erwachsene Kinder. So war er, mit deutlich sichtbaren grauen Fäden im schwarzen Haar, mit vielen Krähenfüßen an der Stirn und um die Augen, kurz, mit unverkennbaren Spuren des Alters und Alterns.

Ganz anders aber als der Mensch ein Werk. Nehmen wir einmal den „Nebelspalter“. Und nun Hand aufs Herz, Leser, wer sieht diesem „Nebelspalter“ heute zum Unterschied von einem 50-jährigen Menschen seine 50 Jahre Existenz an? Wo sind da die Spuren des Alters?

Und das will doch von einer Zeitschrift etwas heißen,

im deutschschweizerischen Blätterwalde 50 Jahre alt zu werden. Weiß Gott, das ist keine so leichte Sache. Blick einmal zurück, lieber Leser, wie viele Leichensteine diesen Eishühnweg säumen, Zeitschriften, die einst den Mund nicht voll genug mit Stolz und Mut nehmen konnten, und dann auf der Fahrt ihr unvergleichliches Mütchen unheimlich rasch abgekühlt hatten. Wie anders da der „Nebelspalter“! Er trat nicht so präventiös auf, so großartig, aber sein Lebenslicht konnten bis zum heutigen Tage und heute erst recht nicht keine noch so harschen und feindlichen Winde auslöschen. Und das ist recht so.

Es bedeutet keine Uebertreibung, wenn ich behaupte, der „Nebelspalter“ stehe heute jünger als je da. Man sehe ihn doch nur an, wie das aus seinem rotbackigen, frischen, vollen Gesicht, aus Wort und Bild je und je Springjung flüstert, schreit, singt, jauchzt, lacht, glänzt und jubelt!